Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 14

Artikel: Die Ameisen [Schluss]

Autor: Gander, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529924

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tie Ameisen. ASS

(Von P. Martin Gander, O. S. B.)

4. Ameisengäste. (Schluß.)

Ich bin jest allmählich bei jenem Punkt meiner Lebensgeschichte angelangt, wo dieselbe eigentlich anfängt, nämlich beim Ei. Da wußten nun die Leute lange nicht, ob wir als Eier oder Larven auf die Welt kommen; endlich sind sie uns auf die Spur gekommen, daß wir als Larven, die mit einem dünnen Eihäutchen umgeben sind, das Licht der Welt erblicken.

So ein neugebornes Lomechusa-Lärvchen gleicht noch nicht im entferntesten einer schönen, großen und vornehmen Lomechusa, wie sie in meiner Person vor euch steht. Sie ist nichts als ein kleiner, weiker Fregsad von kaum 1 mm Cange mit einem winzigen Röpfchen und drei Baaren ebenso winziger Beinstummelchen. Diese kleinen Weltbürger werden von den Ameisen alsobald mit Entzuden in Empfang genommen, zu den eigenen Eiern und Larven gebracht und zärtlich beleckt. vergilt es die junge Lomechusa-Larve? Sie öffnet ihre kleinen, spigen Oberkiefer und beginnt ein Ameisenei nach dem andern auszusaugen. Ebenso macht sie es mit den jungen Larven der Ameisen. sagen die Ameisen dazu? Gar nichts; fie figen um diese teuren Wechsel= balge herum und feben ihnen bei ihrem Berftorungswerke vergnügt zu. Ja sie füttern dieselben sogar überdies aus ihrem eigenen Munde Sobald eine Lomechusa-Larve das Köpfchen hin= und herbewegt, als ob fie von den Ameisenlarven gelernt hätte, ihrem hungergefühl einen standesgemäßen Unsdruck zu verleihen, ift fofort eine Barterin ba, um ihr Berlangen zu stillen. Der Appetit ift aber auch gesegnet. mal so rasch machsen meine Spröglinge wie die der Umeifen. nehmen sie fast 1 mm an Körpergröße zu und sind in anderthalb Wochen bereits zu gang ansehnlichen, fetten, walzenförmigen Würmchen von 1 cm Länge herangewachsen. Übrigens wissen sich unsere Kleinen nach Art wohlerzogener Ameisenlarven ju benehmen, auch ganz wenn fie von den Ameifen gefüttert werden wollen, nicht bloß auch sonst. Obwohl sie sechs Beine besitzen und sobald fie ein paar Tage alt find, auch ichon auf ben Gebrauch berfelben fich trefflich verstehen, so bleiben sie dennoch, so lange die Ameisen sie umgeben, mäuschenstill an ihrem Plate und ahmen durch ihre gefrümmte Haltung die Rolle von völlig hilflosen und fußlosen Ameisenlarven nach. Fällt es einmal einer Lomechusa-Larve ein, zur Abwechslung einen

Spaziergang durch das Nest zu unternehmen, so wird sie alsbald von einer ihr begegnenden Ameise zart aufgehoben und zu den eigenen Larven zurückgetragen. Naht sich aber ein Feind dem Reste, so brauchen unsere Larven gar nicht von ihren Beinen Gebrauch zu machen, um zu fliehen, sie werden von den Ameisen stets an erster Stelle in Sicherheit gebracht.

Aber so lauter Sonnenscheintage gibt es nicht in unserem Leben, es gibt da auch kritische Augenblicke, die man Momente nennt. Zwischen dem sorgenlosen Dasein einer Lomechusen-Larve und des ausgewachsenen Käfers, zwischen diesen beiden sonnigen Gefilden gibt es eine finstere Schlucht, durch welche jede Lomechusa hindurchwandern muß, aber nur wenige kommen lebend heraus. Diese Schlucht ist das Puppengehäuserwie das so kommt, will ich euch auch noch erzählen, obwohl es mein Käserherz mit Wehmut und Schmerz erfüllt.

Wenn die Lomechusa-Larve ausgewachsen ist, so wird fie von den Wärterinnen auf feuchte Erde gelegt und ringsum mit einem Gehäuse aus Erde umgeben, sie wird zur Buppenruhe eingebettet, gerade so wie es die Ameisen mit ihren eigenen Larven machen. Jett achtet aber wohl auf einen Unterschied: Die Ameisenlarven spinnen nach der Ginfettung gabe Cocony, die dann von den Wärterinnen ausgegraben, beleckt und aufgehäuft werden, unfere Larben dagegen fpinnen nur ein feines Seidengewebe. Nun kommen die Ameisen und graben auch unsere Larven aus, das Puppengehäuse gerreißt megen der anklebenden Erde, und die Ameisen, gang erstaunt über diesen Unfall, gieben die Larve beraus, tragen fie an einen andern Plat, um fie dort zum zweitenmale forgsam einzubetten. Und obwohl die Ameisen es hundert und taufendmal erfahren haben, daß fie es mit den Lomechusa-Larven nicht machen können, wie mit den eigenen, wiederholen fie das torichte und grausame Spiel mit jeder unserer armen Larven so manchmal, bis fie die Rraft zur Ginspinnung verlieren, einschrumpfen und fterben. selbst wenn es einer gelungen ift, sich in eine Puppe zu verwandeln, selbst dann ift fie noch nicht ficher. Wenn die Ameisen sie in diesem Bustande finden, verwunden sie das zarte Geschöpschen bei ihren Bemühungen, es aus der Erde herauszuziehen, und freffen es vor lauter Liebe einfachhin auf. Rurzum, nur jene Lomechusa-Larven kommen gur Entwicklung, die von den Ameifen nach der Ginbettung ganglich ver= geffen werden. In 10-14 Tagen find fie dann jum vollkommenen Rafer umgestaltet.

Was soll ich als philosophisch denkende Lomechusa zu dieser Episode in unserer Geschichte sagen? Ich klage nicht, ich murre nicht,

benn ein Troft ift mir geblieben: eine höhere Weisheit beherricht unfere Geschicke; fie hat Luft und Leid, Leben und Tod für uns wie für unfere Gaftgeber in ihrer gutigen Borfehung abgewogen. Wir follen eben nicht bloß gute Besellschafter ber Umeisen fein, wir find zugleich dazu berufen, bie zu ftarke Bermehrung unferer Wirte in Schranken zu halten, indem wir durch unsere Larven ihre Brut verzehren. Ja, wir veranlaffen sogar, wie ich ein andermal erzählen werde, die Erziehung einer fruppelhaften Arbeiterform in den Restern derselben und führen dadurch allmählich den Untergang der Kolonien herbei; es bleiben immer noch lebensfraftige Raubameisen-Rolonien übrig, bei denen wir später Auf-Man schelte uns also nicht als verkappte Räuber und nahme finden. Mörder, wir erfüllen nur die Naturaufgabe der Erhaltung des vom Schöpfer gewollten Bleichgewichts. Underseits durfen auch wir uns nicht über unfer Los beflagen. Was würde geschehen, falls alle Lomechusa-Larven glücklich zur Entwicklung gelangten? Die Rolonien ber blutroten Raubameisen wurden vom Angesichte der Erde verschwinden und wir felber mit ihnen; unfer ganges Beschlecht ift ja auf ihre gaftliche Pflege angewiesen. Die Weibheit des Schöpfers sei gelobt!

Vereinigung der Sehrer aller Schulftufen. *)

Vor nicht allzu langer Zeit traten die Mitglieder der Universität Breifswalde mit den Volksschullehrern und den Lehrern an den Bymnafien und Töchterschulen baselbst zu einem freien padagogischen Berein jufammen. In der konftituierenden Berfammlung fagte Dr. Bernheim, Professor der Geschichte: "Für die Lehrer aller Schulkategorien gibt es ein reiches Feld gemein famer Intereffen. Wiffenschaft und Unterricht hängen auf das Engfte zusammen. Die Schule empfängt von der Wiffenschaft junächst den Stoff, den sie den Schülern zu bieten hat. Derselbe ift auf feine Verwendbarkeit für den Unterricht vorsichtig zu prufen. Weiter bietet die Wiffenschaft auch das Richtziel für die Methode, wie anderfeits auch die Methode die Wiffenschaft beeinflußt. Es ift g. B. der rudwärteschreitende Lehrgang in der Geschichte von der Wiffenschaft gerichtet; benn er gerftort ben Sinn für die Beitfolge und ben Begriff ber Entwicklung." Nachdem Redner die Beziehungen der Universität jum Ghmnasium dargelegt hat, zeigt er, daß folche auch zur Bolksichule vorhanden find, und meint, die Elementarichule fei die hohe Schule der Methode, auch für den Unter= richt auf der Universität; denn dort fliege der Strom ber

^{*)} Unliebsam allzulange verschoben worden. Die Redaktion.